

Umsetzung der Ökokonten-Verordnung im Kommunalwald der Stadt Gammertingen

- Ausweisung von Waldrefugien

1. Ausgangssituation

Mit der Ökokontoverordnung (ÖkVo) vom 19. Dezember 2010 ist ein Instrument zur vorgezogenen Sicherung und Bereitstellung von ökologischen Aufwertungsmaßnahmen geschaffen worden, die später zur Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft verwendet werden können. Für alle geplanten Eingriffe in Natur und Landschaft werden zum ökologischen Ausgleich Ökopunkte benötigt. Diese Punkte sind innerhalb des Naturraums „Schwäbische Alb“ handelbar. Die Anlage 1 zur ÖKVO umfasst eine abschließende Auflistung von Maßnahmen, die in das naturschutzrechtliche Ökokonto einer Kommune aufgenommen werden können. Im Wald kommt neben weiteren Möglichkeiten bei uns v.a. die Ausweisung von WALDREFUGIEN, gemäß „Alt- und Totholzkonzept von ForstBW (AuT)“ in Betracht.

Die Schaffung von Waldrefugien wird einmalig mit 40.000 Ökopunkten/ha bewertet und gemäß § 5 ÖKVO in den ersten 10 Jahren mit 3 % jährlich verzinst.

2. Alt- und Totholzkonzept

Das AuT-Konzept basiert auf dem Leitgedanken, dass die durch die ordnungsgemäße Forstwirtschaft üblicherweise gekappte Alters- und Zerfallsphase von Bäumen auf bestimmten Flächen erhalten wird. Die Altholzphase sowie stehendes und liegendes Totholz sind für zahlreiche Arten, wie Spechte, Fledermäuse und Käfer, wichtige Lebensstätten.

Die wichtigsten Komponenten des Konzeptes sind die Ausweisung von WALDREFUGIEN (geeignete Waldflächen ab etwa 1 ha Größe, die sich selbst überlassen bleiben - wie Bannwald!) und HABITATBAUMGRUPPEN (jeweils rund 10 bis 15 Bäume pro 3 ha), die der natürlichen Alterung und dem anschließenden Zerfall überlassen werden (ebenfalls Nutzungsverzicht!).

Der Waldausschuss des Gemeinderates hat sich bereits in seiner Sitzung am 11. Oktober 2016 mit dieser Möglichkeit befasst und mögliche Waldrefugien im städtischen Forst besichtigt. Grundsätzlich hat der Waldausschuss dem Gemeinderat empfohlen, dieses Konzept zur Ausweisung von Waldrefugien und Habitatbaumgruppen und deren Bewertung im Ökokonto der Stadt weiter zu verfolgen.

Die Mitarbeiter der Forstverwaltung beim Landratsamt Sigmaringen haben inzwischen die denkbaren Standorte im städtischen Forst auch mit der unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt konkret abgestimmt. Daraus resultierend sind nun 12 Standorte mit insgesamt rund 12,5 ha im Kommunalwald der Stadt Gammertingen vorgeschlagen. Ein entsprechender Lageplan mit den möglichen Waldrefugien ist beigelegt.

Herr Scham vom Fachbereich „Forst“ beim Landratsamt Sigmaringen wird im Rahmen der Sitzung nochmals nähere Hintergründe erläutern. Bei einer positiven Entscheidung des Gemeinderates könnten dadurch rund 500.000 Ökopunkte realisiert werden, die für künftige Wohn- und Gewerbegebietsausweisungen oder -erweiterungen als mögliche Ausgleichsmaßnahmen dienen könnten.

Die Ortschaftsräte hatten inzwischen ebenfalls Gelegenheit die vorgesehene Umwandlung von einzelnen Waldflächen vor zu beraten. Bedenken ergaben sich dabei nicht.

Die Stadtverwaltung schlägt daher vor, der Umwandlung der im beigefügten Lageplan dargestellten Waldflächen mit insgesamt rund 12,5 ha zu Waldrefugien und Habitatbaumflächen zuzustimmen und die Verwaltung mit der Beantragung zur Anrechnung im Ökokonto der Stadt zu beauftragen.

Lageplan